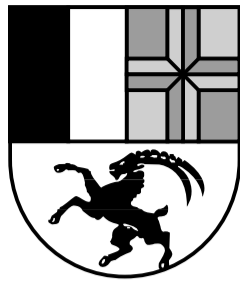


Bündner Tagblatt



Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Schlumpfs «Meine Schweiz» ab heute im BT

Im Wintersemester 1999 hat der am Samstag verstorbene alt Bundesrat Leon Schlumpf an der Volkshochschule Chur und Umgebung einen Vortrag über die Befindlichkeit der Schweiz aus der Sicht eines ehemaligen Bundesrats gehalten. Für das BT stellte Leon Schlumpf anschliessend acht Beiträge zusammen, die unter dem Titel «Meine Schweiz» auf der Seite Klartext erschienen sind. Zum Gedenken an den grossen Bündner Staatsmann publiziert das BT diese Kolumnen, die kaum an Aktualität eingebüsst haben, in loser Folge ein zweites Mal.

Die Trauerfeier für Leon Schlumpf findet morgen Freitagnachmittag in der Martinskirche in Chur statt. An der öffentlichen Abdankung nehmen Delegationen der Landes- und der Kantonsregierung teil. Der Bundesrat wird vertreten durch Vizepräsident Ueli Maurer, Bundesrat Didier Burkhalter und Bundeskanzlerin Corina Casanova, wie die Bundeskanzlei am Dienstag mitteilte. Anwesend sein wird auch Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf, die Tochter des Verstorbenen.

Die Delegation der Bündner Regierung besteht aus Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner, den Regierungsräten Mario Caviggelli und Christian Rathgeb sowie dem Vorsteher der Standeskanzlei Claudio Riesen, wie Riesen auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA sagte. (bt/sda)

► Seite Klartext

Mehrwertsteuer in Spanien steigt

Spaniens Regierungschef Mariano Rajoy hat eine Erhöhung der Mehrwertsteuer von derzeit 18 auf 21 Prozent angekündigt. Der verminderte Mehrwertsteuersatz werde von acht auf zehn Prozent steigen, sagte Rajoy gestern vor dem spanischen Parlament. Rajoy gestand ein, dass er mit der Anhebung der Mehrwertsteuer eines seiner Wahlversprechen bricht. «Die Umstände haben sich jedoch geändert, und ich muss mich dieser Realität anpassen», erklärte der Regierungschef. In einem dramatischen Appell rief er zum Handeln auf: «Wir sind in einem entscheidenden Moment. Das ist die Realität, und wir müssen aus der Patsche kommen.» Er kündigte eine Verwaltungsreform an, mit der die Regierung 3,5 Mrd. Euro einsparen will. (sda)

ANZEIGE

Bestellen Sie Ihre Aboplus-Mehrwertkarte bei: Südostschweiz Presse und Print AG Abo- und Zustellservice Kasernenstrasse 1 CH-7007 Chur Tel. 0844 226 226 www.suedostschweiz.ch



Baugesuch eingereicht

Mit den Plänen für eine Sanierung und Erneuerung des Engihuus in Valendas geht es vorwärts. Gestern ist das Baugesuch eingereicht worden. Allerdings fehlen für die Realisierung des Vorhabens, das rund 3,5 Millionen Franken kosten wird, noch 1,2 Millionen Franken. Eine Unterstützungsaktion soll helfen, das erforderliche Geld zusammenzubringen. (Foto Marco Hartmann)

► Seite 3

BT-Serie

Ein Uhrmacher erzählt

Der Beruf des Uhrmachers ist nach wie vor sehr facettenreich. Das BT hat einen Lehrling bei seiner Arbeit beobachtet.

Der Klosterser Uhrmacher Clau Maissen bildet in seinem Geschäft Zeit Zone in der Stadt Zürich auch Uhrmacher aus. Einer von ihnen ist Olivier Grosjean, der seine Ausbildung in einem Jahr abschliessen kann. Er ist von der vielfältigen Arbeit begeistert.

Und er hat ein klares Ziel vor Augen: Eine Uhr nicht nur zu reparieren und zu revidieren, sondern zu bauen. Die Berufsschule absolviert Grosjean in Grenchen. (bt)

► Seite 17



Konzentriert an der Arbeit: Olivier Grosjean.

(Foto Keystone)

Deutschland

Razzia gegen CS-Kunden

Die Untersuchungen gegen deutsche Kunden der Credit Suisse (CS) betreffen Versicherungsmäntel. Diese steuer-günstigen und nach geltendem Recht vielerorts legalen Vorsorge- und Anlageprodukte sind Steuerbehörden seit Längerem ein Dorn im Auge.

Von Marc Forster

Die Versicherungsmäntel bleiben für die Schweizer Finanzbranche - Banken wie Versicherer - ein heisses Thema. In ähnlicher Form wie die CS bieten diese auch die grossen Versicherer an, zum Beispiel Swiss Life und Baloise.

Bei Versicherungsmänteln - auch «Wrapper» genannt - zahlt der Kunde eine Prämie ein, die der Versicherer bei einer Bank anlegt. Damit lassen sich Steuern sparen, sogar legal: 2009 und 2010 beispielsweise hantierten Schweizer Versicherer mit riesigen Kundenvermögen, als Italiener im Rahmen der Steueramnestie (Scudo Fiscale) Wrapper-Produkte nutzten.

Konten in Bermuda

Laut der deutschen Wirtschaftszeitung «Handelsblatt» steckten deutsche CS-Kunden Geld in

«Scheiversicherungen», die im Grunde genommen Anlagekonten sind. Diese Produkte vertreibt die CS über ihre Gesellschaft Credit Suisse Life mit Sitz im britischen Überseegebiet Bermuda im Nordatlantik. Gemäss dem Bericht des «Handelsblatts» von gestern nutzten die CS-Kunden diese Konten zum Verstecken von Schwarzgeld. Die Untersuchungen richteten sich gegen Tausende Kunden teilweise in Form von Hausdurchsuchungen.

Die Untersuchungen werden immer wieder als Steuerschlupflöcher und entsprechend als Risiko für Versicherer und den Finanzplatz kritisiert. Die Anbieter versuchen sich abzusichern: Der Kunde verpflichtet sich schon beim Antrag, dass er sich gegenüber seinen Steuerbehörden konform verhalte, heisst es bei der Swiss Life.

CS verteidigt sich

Auch die CS verteidigt sich: Im Visier der deutschen Behörden stünden allein die Kunden im grenzüberschreitenden Geschäft, nicht die Bank. Die CS hatte im September 2011 mit der Zahlung von 150 Mio. Euro bei der Staatsanwaltschaft Düsseldorf erreicht, dass diese Ermittlungen gegen die Bank und ihre Mitarbeiter wegen möglicher Beihilfe zur Steuerhinterziehung einstellte. Dies gelte für alle solchen Fälle bis 2010 in Deutschland.

Ägypten

Prügel für Abgeordnete und neue Proteste

Der politische Streit wird in Ägypten wieder zunehmend auf der Strasse ausgetragen - zum Teil auch mit Fäusten. Salafisten-Führer Hasmim Abu Ismail kündigte eine «Millionen-Demonstration» in Kairo für morgen an. Der Protest richte sich in erster Linie gegen die vom Obersten Militäratrat verabschiedeten Verfassungsgrundsätze, sagte der radikale Islamist in einer Talkshow des TV-Senders El Balad. Der für seinen Kampf gegen die Korruption bekannte Parlamentsabgeordnete Hamdi el Facharani erzählte in einer Talkshow des ägyptischen Fernsehsenders Dream TV unter Tränen, wie er am Dienstag vor dem Obersten Verfassungsgericht von Demonstranten zusammengeschlagen worden sei. (sda)

RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	7
Telex	9
Kino/Veranstaltungskalender	10
Sport	11
Markt/Börse	14
Kultur	15
Wetter	Letzte

Banges Warten in Domat/Ems

Die Holzpreise liegen am Boden - auch deshalb, weil es in Domat/Ems kein Grosssägewerk mehr gibt. Noch können die Waldbesitzer aber hoffen.

3

Mehrere Delikte gestanden

Letzte Woche sind im Zusammenhang mit zwei Verkehrsunfällen zwei Männer verhaftet worden. Inzwischen haben sie mehrere Delikte gestanden.

3

Blick geht nach vorne

Ende Juni ist das regionale Leistungszentrum für Rhythmische Gymnastik in Chur geschlossen worden. Die Beteiligten blicken aber nicht zurück.

13

Partnersuche trotz Handicap

Der Kinofilm «Hasta la vista!» erzählt die Geschichte von drei jungen Menschen mit Behinderung, die in Spanien ihre Jungfräulichkeit verlieren wollen.

15

«Novitats» unter neuer Führung

Die «Novitats», die Lokalzeitung aus dem Hochtal der Lenzerheide, aus dem Albulatal und aus dem Churwaldnertal, hat seit 1. Juli einen neuen Redaktionsleiter. Der Journalist Jürgen Pfister löst Monika Werder ab, die nach knapp 17 Jahren bei der «Novitats» in Pension tritt. Anlässlich eines Abschiedapéros im Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide dankten Andrea Masüger, CEO Südostschweiz Medien, und Liliana Portmann, Leiterin Wochenzeitungen, Werder für ihre geleistete Arbeit. Ihr Nachfolger war als freier Mitarbeiter für die «Südostschweiz» tätig. Zuletzt arbeitete er für die Tourismusorganisation Engadin Scuol Samnau in der Val Müstair. (bt)

Dank Unfall mehrere Delikte aufgeklärt

Die beiden Männer, die am vergangenen Donnerstag im Zusammenhang mit zwei Verkehrsunfällen in Chur festgenommen worden sind (BT vom Samstag), haben gestanden, mehrere Delikte begangen zu haben. Aufgeklärt werden konnten unter anderem Einbruchdiebstähle in ein Lebensmittelgeschäft in Paspels, in ein Fahrradgeschäft in Pratval und in das Clubhaus des FC Cazis sowie der Diebstahl zweier Kontrollschilder. Die Delikte verübten die beiden Schweizer im Alter von 22 und 27 Jahren zum Teil zusammen und zum Teil alleine.

Der 27-Jährige, der Mitte Juni aus einer Strafanstalt im Kanton St. Gallen entwichen war, gab ausserdem zu, auch in den Kantonen St. Gallen und Thurgau Delikte begangen zu haben. Ausserdem konnten den beiden Männern mehrere Verstösse gegen das Strassenverkehrsgesetz nachgewiesen werden.

Geklärt werden konnte auch der Ablauf des ersten Verkehrsunfalls, der sich am Donnerstagnachmittag an der Churer Rossbodenstrasse ereignet und die Ermittlungen ins Rollen gebracht hatte. Der 22-Jährige gab zu, bei diesem Unfall am Steuer gewesen zu sein. Die beiden Männer werden nun an die Staatsanwaltschaft Graubünden verzeigt.

Die Polizei war durch zwei Unfälle auf die beiden Männer aufmerksam geworden. Der erste Unfall hatte sich am Mittag auf der Rossbodenstrasse ereignet. Dort kollidierten zwei Personenwagen miteinander. Statt sich um den Schaden zu kümmern, fuhr ein Lenker einfach weiter. Der Fahrer des zweiten Autos meldete den Unfall der Polizei. Es stellte sich heraus, dass der geflüchtete Fahrer mit gestohlenen gemeldeten Kontrollschildern unterwegs war. Wenig später wollte eine Patrouille der Stadtpolizei ein Fahrzeug kontrollieren, auf das die Beschreibung passte. Der Automobilist fuhr aber weiter und verursachte auf dieser Flucht in der Kurfürstenstrasse einen weiteren Unfall. Dort konnten er und sein Kumpane verhaftet werden. (bt)

Weiterhin gegen Einspeisevergütung

Die Bündner Regierung will von einer kostenneutralen kantonalen Einspeisevergütung für Solarstrom als Zwischenfinanzierung bis zum Vorliegen einer eidgenössischen Lösung weiterhin nichts wissen. Sie empfiehlt dem Parlament, einen entsprechenden Auftrag des inzwischen zurückgetretenen GLP-Grossrats Josias Gasser abzulehnen. Nationalrat Gasser, der den Vorstoss an seinem letzten Sessionstag einreichte, hatte das Anliegen bereits vor einem Jahr beim Kanton deponiert. Auf Antrag der Regierung lehnte das Parlament dann aber im Oktober den Auftrag mit Stichentscheid des Ständespräsidenten mit 44 zu 43 Stimmen ab. Die erneute Einreichung des Vorstosses begründete Gasser unter anderem damit, dass die Warteliste für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) auf nationaler Ebene zwischenzeitlich weiter angewachsen sei.

Der Bundesrat kann den heutigen KEV-Zuschlag von 0,45 Rappen/kWh im nächsten Jahr verdoppeln. Dadurch stehen ab 2013 maximal 500 statt nur 265 Millionen Franken pro Jahr zur Verfügung. Die Regierung ist davon überzeugt, dass dann die KEV-Warteliste wesentlich abgebaut werden kann und deshalb keine neuen kantonalen Instrumente geschaffen werden müssen. (cb)

Valendas

Für die Realisierung fehlen noch 1,2 Millionen Franken

Das Engihuus in Valendas soll für 3,5 Millionen Franken saniert und erneuert werden. Zwei Drittel der benötigten Mittel sind beisammen. Mit einer Unterstützungsaktion sollen nun weitere Gelder zusammenkommen.

Die Stiftung Valendas Impuls hat gestern der Gemeinde Valendas das von Architekt Gion A. Caminada erarbeitete Baugesuch für die Restaurierung und Erweiterung des Engihuus eingereicht. Das von der Gemeinde bereits Ende 2011 in einer Vorphase öffentlich aufgelegte Projekt umfasst die Umnutzung des bald 500-jährigen Hausteils und des angrenzenden Ökonomiegebäudes zu einem attraktiven kleinen Gemeinschaftszentrum mit Dorf-Wirtschaft, Saalbau und Gasthaus. Die Finanzierung des rund 3,5 Mio. Franken teuren Projekts ist zu zwei Dritteln gesichert. Für die Restfinanzierung lanciert die Stiftung bei Interessierten die Unterstützungsaktion «En Ruum für Valendas».

3300 Kubikmeter Raum

Das als Impuls für die gesamte Dorfgemeinschaft von Valendas konzipierte Projekt «Engihuus» machte seit vergangem Jahr bedeutende Fortschritte. Dies sowohl in der Architektur, als auch bei der Mittelbeschaffung. ETH-Professor Gion A. Caminada, Architekt aus Vrin, hat sein Vorprojekt nach erfolgreicher Vorprüfung durch die



Informierten gestern über den Stand der Dinge: Stiftungspräsident Martin Pfister, Geschäftsführer Walter Marchion, Medienchefin Susi Schildknecht und Architekt Gion A. Caminada (von links).

Gemeinde Valendas in enger Begleitung durch die von alt Nationalrat Sep Cathomas geleitete Baukommission und in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege Graubünden zur Baugesuchsstufe gebracht.

Der ganze Baukomplex umfasst rund 3300 Kubikmeter Raum, je etwa hälftig im Altbau und im neuen Anbau. Er gibt den einzigartig gestalteten Rahmen für sehr unterschiedliche Ess-, Aufenthalts-, Gemeinschafts- und Gasträume, die je für sich ihre besondere Ausstrahlungskraft haben werden. Grosse

Fortschritte hat auch die Mittelbeschaffung gemacht. Dies vorab dank der Schweizer Berghilfe, die einen Betrag von 900 000 Franken in Aussicht gestellt hat. Damit ist die Finanzierung des 3,5 Mio. Franken teuren Projekts zu zwei Dritteln gesichert.

Zur Restfinanzierung hat die Stiftung verschiedene Massnahmen ergriffen. So lanciert sie unter anderem bei den immer zahlreicher werdenden Sympathisanten des Projekts die Unterstützungsaktion «En Ruum für Valendas». Interessierte können sich im Herbst eine von Ca-

minada gestaltete Dokumentation sämtlicher Räume und der zwei Aussensitzplätze zustellen lassen und gestützt darauf dem Projekt ihre persönliche finanzielle Unterstützung gewähren. Sie schaffen dadurch nicht nur einen Raum für das Engihuus, sondern im übertragenen Sinne auch Raum für die Zukunft von Valendas, heisst es in einer Medienmitteilung. Dadurch ergebe sich auch ein individueller Bezug zum Engihuus und zur Dorfgemeinschaft Valendas. (bt)

www.valendasimpuls.ch



Blick in die Küche, wie sie von letzten Bewohnern des Engihuus noch benutzt wurde. (Fotos Marco Hartmann)



Sehr schön, aber auch sehr sanierungsbedürftig: Blick in die Stube des Engihuus.

Vorstoss

Grosssägewerk – wie weiter?

In Sachen Sägerei in Domat/Ems ist weiterhin Geduld gefragt. Der Kanton hofft auf eine Wiederinbetriebnahme gemäss neuem Konzept. Noch scheint aber alles offen zu sein.

Von Christian Buxhofer

Der Bündner Regierung ist verhalten zuversichtlich, dass auf dem Areal der Grosssägerei in Domat/Ems dereinst wieder Holz verarbeitet wird – wenn auch in deutlich kleinerem Volumen als vor anderthalb Jahren. Dies geht aus ihrer Antwort auf eine Anfrage von SP-Grossrat Christoph Jaag (Schiers) hervor. Der Eindruck, dass die Firma Pfeifer, welche das Areal im September 2011 ersteigert hat, keine konkreten Schritte zur

Wiederinbetriebnahme der Sägerei unternommen habe, trübe, betont die Regierung. Vertreter des Kantons und der Waldwirtschaft hätten vielmehr feststellen können, dass hinter den Kulissen intensiv gearbeitet werde. So hätten auch Gespräche zwischen der Holzmarktkommission Graubünden und Vertretern der Ostschweizer Waldeigentümer zum Thema Rundholzpotenzial und Rundholzversorgung stattgefunden. Auch sei bekannt geworden, dass die Firma Pfeifer derzeit ihre Absatzmärkte intensiv untersuche.

Aktiv ist aber auch der Kanton. So wurde einiges unternommen, um die Rundholzbeschaffung zugunsten eines Grosssägewerks zu verbessern und zu optimieren. Zudem möchte der Kanton die Holzmarktkommission Graubünden in ihrer Arbeit weiterhin unterstützen. Weitere konkrete Massnahmen auf

Stufe Kanton könnten aber erst in Betracht gezogen werden, wenn das Konzept der Firma Pfeifer bekannt sei.

Solange die Maschinen in Domat/Ems still stehen, geht die Regierung davon aus, dass die Holzpreise auf dem «aktuell tiefen Niveau» stagnieren: «Das Sägewerk in Domat/Ems hatte eine preisstützende Wirkung, die direkt den Waldeigentümern zugute kam.» Die Waldeigentümer – also grossmehrerlich die Gemeinden – müssen bereits heute neue Absatzkanäle erschliessen und müssen die Preise abgenommen werden: «Unter solchen Umständen ist zu befürchten, dass die Nutzungen deutlich zurückgehen werden», heisst es in der regierungsrätlichen Antwort weiter. Eine weitere Verzögerung könnte aber auch dem Image der Firma Pfeifer schaden.

Wahlen

FDP Landquart hat nominiert

An ihrer Mitgliederversammlung hat die FDP Landquart ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindevahlen vom Herbst für die Amtsperiode 2013–2016 nominiert. Für den Gemeinderat nominiert wurden der Treuhänder Norbert Mittner (Mittner + Partner), der Jungunternehmer Thomas Bigliel (Polinetz AG), die Rechtsanwältin Eva Druey Just (Vincenz + Partner), der Unternehmer Peter Möller (Prisma Videoproduktionen/-systeme AG), die Familienfachfrau Brigitta Nay und die Juristin Selina Nick. Für die Geschäftsprüfungskommission schlägt die FDP den Sporthändler Lorenz Felix (Sportshop 41) vor.

Mit diesen Nominierungen stelle die FDP starke und engagierte Persönlichkeiten auf, welche sich mit sachorientierter Politik für die Gemeinde Landquart einsetzen, heisst es in der Mitteilung. (bt)